

irgend welcher Beschaffenheit. Und mit demselben (Briefe) befehlen wir allen unseren Gerichtspersonen, dass sie dies so befolgen.' Endlich bittet er freundlich und beruhigend und dankend um Columbus' baldige Ankunft mit einer Dienst verheissenden Schlusswendung.¹

Columbus kannte die ‚anima republicae‘ ganz gut, welche das geschrieben, mit so viel Blutvergiessen ihre unbedingte Gewalt in Portugal festgestellt hatte: den auch von seinen Nächsten gefürchteten König Johann II. Man kann auch nicht annehmen,² dass Columbus von der bedenklichen Einladung Gebrauch gemacht habe, weil sich in dem gewinnsüchtigen Briefe des Herzogs von Medina Celi vom 19. März 1493³ der Passus findet, dass Columbus, der zwei Jahre in dessen Hause weilte, aus Portugal zu ihm gekommen und auf dem Wege nach Frankreich gewesen sei. Das Eine wie das Andere wird der uns nun hinlänglich bekannte Gast freilich gesagt haben.

Wegen welcher Vergehungen, die ihn mit portugiesischer Civil- und Criminalgerichtsbarkeit in Conflict brachten, er das Land verlassen hat, wissen wir nicht. Wie weit er etwa von Neuem das gefährliche Handwerk wieder aufnahm, in welchem wir ihn in König René's Diensten fanden, wird sich durch glückliche Forschung, namentlich in Bezug auf seinen angeblichen Aufenthalt auf der Madeiragruppe und den Azoren vielleicht noch feststellen lassen.

Sein Leben auf portugiesischem wie auf spanischem Boden bis zu dem entscheidenden Vertrage mit der spanischen Krone vom 17. April 1492 bietet auch sonst noch manche Schwierigkeiten, welche bei weiterm Eindringen in das erhaltene Material sich doch als lösbar erweisen dürften.

¹ E teeremos muito em servizo.

² HARRISSE, Christ. Colomb I, 353, ist dazu geneigt.

³ . . . que se venia de Portugal y se queria ir al Rey de Francia. Navarrete II, 20.